

Deutsches Reich.	Brandenburg und Preußen.	Dänemark und Norwegen.	Schweden.	Polen.	Rußland.	Türken.
<p>aber das Reichsgebiet wird den Verheerungen der Franzosen ausgesetzt, und</p> <p>1679 der Friede zu Nymwegen ist mit Anspörungen verbunden. Die Türken unterstützen die unzufriedene Parthei in Ungarn (Graf Tököly), dringen bis vor Wien, das</p> <p>1683 durch die Reichsmacht (Carl v. Vethringen) u. polnische Hülfe unter Johann Sobiesky gerettet wird. Während Ludwig's XIV. Uebermuth das Reich bedrängt u. schmälert (Neununden), geht der Türkenkrieg fort.</p>	<p>1675 schlägt dieselben bei Fehrbellin entscheidend, erobert Westpreußen, dringt in Plesland ein;</p> <p>erhält aber</p> <p>1679 im Frieden zu St. Germain gegen Rückgabe der Eroberungen nur geringe Entschädigung.</p> <p>Friedrich Wilhelm fördert d. Landeswohl, fördert durch Gewerbesteif, Volksbildung,</p> <p>u. durch Aufnahme der französischen Refugiés.</p> <p>Er hinterläßt einen wohlgeordneten Staat und eine bedeutende Kriegsmacht seinem Sohn u. Nachfolger</p> <p>1688 — 1713 Friedrich III. Dieser unterstützt den Kaiser</p> <p>im Kriege gegen d. Türken, und nimmt an dem französischen</p>	<p>Die Theilnahme derselben am Kriege gegen Schweden, um frühere Verluste wieder zu ersetzen,</p> <p>erhalten indes durch Ludwig's XIV. Ausrottung des Verlustes zurück.</p> <p>Die unumschränkte werdende Macht d. Königs begründet Schwedens Größe neu zu gründen.</p> <p>Der Herzog v. Holstein-Gottorp, ungerathet von Christian V. behandelt und beraubt, wird zwar unter Verbürgung vom Kaiser, Brandenburg, Sachsen (Altonaer Vergleich) restituirt;</p> <p>die feindliche Stimmung zwischen dem Könige u. dem Ser-</p>	<p>Die Schweden werden aber in den Marken, Pommern und Preußen besetzt,</p> <p>erhalten indes durch Ludwig's XIV. Ausrottung des Verlustes zurück.</p> <p>Die unumschränkte werdende Macht d. Königs begründet Schwedens Größe neu zu gründen.</p>	<p>Polen.</p> <p>u. dem deutsch. Kaiser, zur Hülfe eilt,</p> <p>1683 Wien gegen die Türken rettet.</p>	<p>Rußland.</p> <p>Auch unter der Regierung des Czar Feodor III.,</p> <p>der die Absolutocra tie vernichtet,</p> <p>hört das feindliche Verhalten zu Polen nicht auf;</p> <p>auch der Kampf gegen d. Türken wird geführt.</p> <p>1682 Nach Feodor's III. Tod wird s. unmündiger Stiefbruder Peter Nachfolger, und neben ihm aus kurzer Zeit Ivan Mikitaient.</p> <p>Der von Ivan's älterer Schwester Sophia gestiftete Aufstand der Strelitzen wird von Peter unterdrückt;</p> <p>u. Peter wird nach Ivan's Entfugung</p> <p>1689 — 1725 Alleinherr.</p> <p>Er erhebt, von eigenem Bildungstrieb geleitet, das Reich in schnellster Fortschritt, zu einer neuen Stufe der Bildung;</p>	<p>Türken.</p> <p>Bei der Unterstützung des Gr. Tököly erleiden die Türken nach dem großen Verluste</p> <p>1683 bei Wien wiederholte Niederlagen durch des Kaisers Feldhern Carl von Vethringen,</p> <p>namentlich</p> <p>1687 bei Mohacz,</p> <p>Das Kriegsunglück erregt Empörung.</p> <p>Der Oberstweir Kaprivi Mustafa stellt die Kräfte wieder her — u. lenkt</p>
<p>1689 Der in Folge der Allianz der Europäischen Hauptmächte gegen Frankreich begonnene Krieg, am Rhein u. in den Niederl. durch d. Deutschen geführt, u. der gleichzeitig gegen die Türken in Siebenbürgen und Ungarn fortgesetzte Kampf theilt die Kräfte des Reichs.</p>						

Laport von
Laport von
Laport von
Laport von